

Ausgabe vom 22.03.2013

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Simone Meister bei HVT-Frühjahrstagung in Wolfshausen

Die Tagungen der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT) finden regelmäßig zweimal im Jahr jeweils in der Bildungsstätte in Wolfshausen statt. Die Unterkunft ist in Mehrbettzimmern, das Essen wird gemeinsam eingenommen und dann gibt es in der Regel 3-4 Seminare, für die man sich vorher anmelden muss. Dieses Mal wurden als Seminare angeboten:

1. Salsa, ein Gesellschaftstanz aus Lateinamerika mit Cornelia Sohl
„Spielerisch lebendig oder langsam romantisch, aber immer aus dem Herzen heraus getanzt! Erleben wie der Rhythmus von Salsa, Bachata und Merengue den Körper wie von alleine in Bewegung setzt und „den Füßen Beine macht“.“; so wurde für das Seminar geworben.

2. Umgang mit den Onlinevorlagen und – formularen der HVT – mit Jean-Pierre Pappstein und Dirk Lölkes

Neben den Formularen, die für die Planung, Ausführung und Organisation des eigenen Verbandes nötig sind, wurden auch die Möglichkeiten der Onlineseiten für die einzelnen Mitglieder und Vorstände erläutert. Dieser Kurs hatte es in sich, da er sich auch mit dem Thema Bankeinzugsermächtigungen von Vereinen nach neuem europäischem Recht widmete.

3. Skulpturen und Figuren aus Ytong – Schönes für Terrasse und Garten mit Helene Unruh
Dieses Seminar war sehr gut besucht. Mit Säge, Raspeln aller Art und Küchenmessern wurde der Werkstoff bearbeitet. Eine ziemlich staubige Angelegenheit, da aufgrund der Temperaturen noch im Werkraum gearbeitet werden musste.

Nach vielfältigen Vorlagen von Frau Unruh entstanden Eulen, Hennen, Fische, Hasen und vieles mehr. Nach der Imprägnierung werden die fertigen Stücke zu Hause im Garten oder auf der Terrasse aufgestellt.



Auf dem Foto sind die fertigen Werke zu bewundern, sowie Erika Glanzner von der Trachtengruppe SKG Zell bei der Arbeit

Ab 10.45 Uhr fand dann noch die Landesversammlung der HVT mit Herrn Kaletsch von der Hess. Staatskanzlei statt. Unter anderem wurde auch ausführlich über das 4. Deutsche Kinder- und Ju-

Die gute Seele der Bäckereifiliale

Sie kennt nicht nur alle ihre Brötchen, sondern auch fast alle ihre Kunden: Rosel Reimund ist die gute Seele der Bäckereifiliale der Firma Jakob aus Bensheim. Neben der ausgezeichneten Ware hat sie wesentlich dazu beigetragen, dass der Laden „brummt“, fast wie zu Zeiten des legendären „Ammebäckers“.

Dort standen die Kunden samstags bis auf die Straße Schlange. In der Jakob-Filiale passiert das manchmal auch. Wobei der Laden im ehemaligen Sanitärbetrieb Weimar an der Nibelungenstraße noch kleiner ist, als Peter Rettigs Verkaufsraum im Eck es war.

Und mitten drin steht Rosel Reimund. Sie kann nichts aus der Ruhe bringen. Weder alleswissende Neubürger, noch Dauerkunde Stefan Schmitt, der mit seinem Umfang einen wesentlichen Teil des Ladens füllt. Rosel Reimund erfüllt auch ihm nahezu alle Sonderwünsche, mitten in der Hektik des Vormittags mit vielen Kunden, zwischenzeitlichen Anrufen und manchem Ärger über fehlende oder ausverkaufte Waren.

In solchen „Stoßzeiten“ bleibt wenig Zeit für ein persönliches Wort, für ein kleines „Schwätzchen“. Doch wenn die „Rushhour“ abklingt, werden auch mal die neuesten Dorfneuigkeiten ausgetauscht, über den Verschönerungsverein geredet, dessen Mitglied Rosel Reimund ist und mit dem sie schon oft im Süden eine Woche Urlaub verbrachte. Und über Sohn Jens Moser gesprochen, der schon als Kind in Tracht an den Kerweumzügen teilnahm und heute im Vorstand mitarbeitet.



Gut aufgelegt bedient sie die Kundschaft, hat meist ein Lachen im Gesicht

Solche Gespräche gehören einfach zu einem Dorfladen. Damit unterscheidet er sich wesentlich von den Filialen großer Ketten. Und führt dazu, dass die Kundschaft immer wieder zum Brötchenholen kommt. In den Laden, in dem Rosel Reimund gute Laune versprüht und die gute Seele des Geschäftes ist. (Text: he, Foto: fk)

Dr. Joachim Bartl mitten in „Fronkreisch“

Über 900 Kilometer seiner großen Pilgerwanderung hatte VVR-Webmaster Dr. Joachim Bartl bei Redaktionsschluss dieses Online-Briefes schon hinter sich – rund ein Drittel des Hinweges. Wie er das verkraftet, mit welchen Problemen er bei seiner Wanderung kämpft und welche Sehenswürdigkeiten er sehenswert findet, schreibt er nachstehend allen an seiner Wanderung Interessierten:

Heftiges Klopfen am Fenster, das weder Klapplaeden noch Vorhang hatte, weckte mich im Morgenrauen. Es regnete, heftig, und der Wind peitschte die Regentropfen gegen die Scheibe. Ein neues Kaeltetief quert Frankreich und soll bis Donnerstag andauern.

Zum Glueck hatte ich fuer heute nur eine kurze Etappe vorgesehen (morgen wird es dann wieder mehr), denn ich hatte heftigen Gegenwind. In Briennon besuchte ich die innen noch wunderschoen angemalte alte Kirche mit einem Kirchturm aus dem XI. Jahrh., ehe es dann fuer viele Kilometer am Kanal entlang nach Roanne ging. Der Kanal selbst ist insgesamt 56 km lang, hat 10 Schleusen und endet im 'Canal lateral' der Loire.

Heute, Sonntag, waren wie damals in Metz, - trotz schlechtem Wetter - einige Jogger unterwegs. Ihr Laufverhalten war auf Grund des starken Windes lustig anzusehen. Diejenigen, die mit dem Wind liefen, streckten ihren Ruecken "hohlkreuzmaessig" nach hinten; die anderen, die wie ich gegen den Wind ankaempfen mussten, hatten Oberkoerper und Kopf weit nach vorne verlagert. Man haette meinen koennen, sie alle sind auf der Suche nach einer verloren gegangenen Kontaktlinse.



Ich passierte eine Ansiedlung "Maltaverne" und bald darauf die Randbesiedlung von Roanne sowie ein grosses Reifenwerk (Michelin). Einen Stadtbummel unternahm ich trotz Nieselregens (der Wind war hier nicht ganz so heftig) zwar auch, aber Sonntag nachmittags ist sowieso alles geschlossen (selbst die Feinschmeckerokale!)

Ein letzter Blick aus dem Fenster meiner heutigen Bleibe (siehe Foto -keine Angst, 's ist nur ein Grilllokal), dann die Laeden geschlossen und frueh ins Bett.

(Text und Foto: Dr. Bartl)

Überwältigt ist Dr. Bartl über die Resonanz auf seine Einstellungen unter www.elchjogi.blogspot.de . Bis zu 150 Menschen täglich interessieren sich für seine Berichte.

Walter Koepff feiert 40. Dienstjubiläum

Zum 40-jährigen Dienstjubiläum konnte die Direktorin der Reichelsheimer Georg-August-Zinn-Schule, Kirsten Gebhard-Albrecht (l.) Walter Koepff die entsprechende Urkunde überreichen. Sie war von der Leiterin des Staatlichen Schulamtes in Heppenheim, Dr. Frida Bordon unterzeichnet worden. Er sei, so die Schulleiterin, auch wenn er das nicht so gerne höre, ein „pädagogisches Urgestein“ an der Georg-August-Zinn-Schule, an der er nach seinem Referendariat an der Schule am Sportpark in Erbach seit 1974 ohne Unterbrechung tätig ist.

Die Schulleiterin gratulierte im Namen der Schulgemeinde herzlich und betonte, ebenso wie Ulli Zelta-Rosche (r.) vom Personalrat, wie sehr sie sich mit dem Jubilar freue. Seine zusätzlich zum Unterricht wahrgenommene Tätigkeit als „rasender Reporter“, die er mit viel Freude ausfülle, sei für die Schule enorm wichtig, denn die Öffentlichkeitsarbeit sei ein unverzichtbarer Bestandteil der schulischen Arbeit. Alle wünschten Walter Koepff das Beste für die noch vor ihm liegende Zeit in der Schule, auch wenn die Pensionierung schon in Sicht sei.

Der Jubilar selbst freute sich über die herzlichen Glückwünsche und erklärte, dass er mit den Jahren immer mehr zu der Überzeugung gekommen sei, den richtigen Beruf ergriffen zu haben. Eine gehörige Portion Gelassenheit gehöre allerdings dazu. Großer Applaus für den Lehrer von Seiten des Kollegiums beendet die Kurzkonferenz in der Pause.

Der Verschönerungsverein schließt sich den Glückwünschen für das außergewöhnliche Dienstjubiläum an und wünscht Walter Koepff nicht nur weiterhin viel Freude in seinem Beruf, sondern auch in seiner Arbeit als Presseberichterstatter für das Lautertal. Walter Koepff ist zusammen mit seiner Frau



Doris Gründungsmitglied des VVR und somit fast 40 Jahre im Verein. Heute betätigt er sich besonders als Bild-berichterstatter für die VVR-Online-Briefe und VVR-Homepage. In die Vereins- und Dorfgeschichte ein ging sein großes Engagement beim Fotobuch „Reichenbach 2012 – eine Momentaufnahme“.

(koe/he/Foto: Walter Koepff)

Rhein-Main-TV gewinnt REGIOSTAR 2013

Im Rahmen des 10. Jubiläums des Deutschen Regionalfernsehpreises wurde vor 200 geladenen Gästen aus Rundfunk, Politik, Kultur und Wirtschaft der begehrte REGIOSTAR in insgesamt neun Kategorien vergeben.

Rhein-Main-TV wurde am Samstagabend gleich zweimal mit dem REGIOSTAR 2013 in den Kategorien „Bestes Nachrichtenmagazin“ und „Beste Moderatorin“ ausgezeichnet.

Leiter der Nachrichtenabteilung von Rhein-Main-TV ist der frühere Reichenbacher Lothar Eichhorn (Bildmitte), der zusammen mit seiner Familie dem VVR angehört. Im letzten Jahr drehte er zwei Kurzbeiträge über unser 1000 Jahre alt gewordenes Dorf.

(Text: rmtv/he, Foto: rmtv)



„Nibelungenfeuer“ erweitert Ausstellungsräume

Beträchtlich erweitert hat die Firma „Nibelungenfeuer“, Fachhändlerin für Kaminöfen, Heizkamine, Herde und Schornsteine, ihre Ausstellungsräume. Waren es seit 2009 rund 130 Quadratmeter Ausstellungsfläche, erhöhte sich diese jetzt auf 390 Quadratmeter.

Gunther Weitzel, Heike Eckel und Armin Kursawe freuten sich beim Besuch von Bürgermeister Jürgen Kaltwasser und Ortsvorsteher Heinz Eichhorn darüber, dass ihre Aktivitäten im Lautertal gleich so gut eingeschlagen haben. 2009 hatte die Firma der Inhaberin Jasmin Weitzel aus Fischbachtal ihre Geschäftsräume vor dem früheren EDEKA- und Schlecker-Markt eröffnet. Waren es anfangs weitgehend Kunden aus Lautertal, die sich die Einzelraumheizungen beschafften, weitete sich der Kundenkreis schnell auf Bensheim und Heppenheim aus.

Dies machte die Erweiterung der Ausstellungsfläche in der Nibelungenstraße 227 notwendig. Heute stehen dort 80 bis 90 Modelle vom kleinen Kaminofen bis zum massiven Specksteinofen, individuelle Heizkamine oder exklusive Feuerobjekte aus Stahl, Küchenherd oder Pelletofen. „Nibelungenfeuer“ plant die gesamte Heizungsanlage von der Feuerstätte über die Ofenrohrführung bis hin zum Schornstein. Zudem wird Montage, Reparatur und Wartung ausgeführt.



Gunther Weitzel sieht einen Trend hin zu Öfen mit Speicherheizung, befeuert mit Holz aus den heimischen Wäldern, das bei steigenden Ölpreisen immer beliebter wird. Ihre Verbindung zu Reichenbach haben Jasmin und Gunther Weitzel mit einer Unterschrift auf dem Eintrittsformular des Verschönerungsvereins dokumentiert. Geworben wurden sie vom Berufskollegen und Ehrenvorsitzenden des VVR, Albrecht Kaffenberger. (Text und Foto: he)

TSV fährt mit 70 Wintersportlern Ski in Kappl

Ins Paznauntal nach Österreich führte die Skifreizeit des TSV. Unterhalb der Verwallgruppe liegen die bekannten Wintersportorte wie an einer Kette aufgezogen: See, Kappl, Ischgl, Galtür bis hoch zum Silvrettastausee. Das halbe Dorf hat dort schon seinen Urlaub verbracht. Vor zwei Jahren war auch der Verschönerungsverein in der bekannten Urlaubsregion.



Die TSV Ski-Abteilung war gleich mit 70 Personen da, darunter 33 Kinder und sechs Übungsleiter. Bei sehr guten Schneeverhältnissen, zahlreichen Sonnenstunden und hervorragender Unterkunft und Verpflegung waren die Teilnehmer natürlich voll des Lobes über die Tour. (Text: he, Foto: TSV-Skiabteilung)

„Schlaue Füchse“ drehten Würste bei Hornung

Im Rahmen des Schulkinderprojektes, in dem viele verschiedene Betriebe in Reichenbach besucht werden, waren die Vorschulkinder der Evangelischen Kindertagesstätte Reichenbach bei der Metzgerei Hornung.

Nachdem wir mit Schürze, Schiffchen auf dem Kopf und Füllingen ausgestattet wurden, ging es gleich in die Wurstküche. Hier wurde die Zubereitung von Bratwürsten, vom Würzen, über Fleischwolf, Kutter und Herstellung vom Chef persönlich erklärt und demonstriert.

Anschließend durfte jedes Kind sein Würstchen zu einer Schnecke drehen und mitnehmen.

Die Metzgerei Hornung hat sich sehr viel Mühe gemacht und viel Zeit genommen.

Es war ein interessanter und toller Vormittag. (Text und Foto: Andre Seitz)



Reichenbach in den 1980-er Jahren – Teil 21 (1987)

Tennisclub wird aktiv – Teich am Felsenmeer abgelehnt

Holger Sprenger übernimmt die Vikarstelle in Reichenbach (BA vom 02.01.1987)

Seinen 85. Geburtstag feiert der vielseitig engagierte Karl Riedling in der Beedenkirchener Straße (BA vom 07.01.1987)

Aus Anlass des 975. Jubiläums von Reichenbach und des 125. Gründungsjubiläums der Eintracht hält der Sängerkreis Bergstraße seine Jahreshauptversammlung in Reichenbach im Gasthaus „Zur Traube“ ab (BA vom 12.01.1987).

Der Sportplatz des TSV Reichenbach geht in den Besitz der Gemeinde Lautertal über. Bürgermeister Gottfried Beyss und Vorsitzender Wolfgang Essinger unterzeichnen die Verträge (BA vom 23.01.1987)

Das Direktmandat des Wahlkreises Bergstraße bei der Bundeswahl gewinnt Dr. Franz-Hermann Kappes (CDU). Da Dr. Klaus Kübler (SPD) nicht über die Landesliste abgesichert ist, verliert er sein Bundestagsmandat, steht aber als erster Nachrücker bereit (BA vom 26.01.1987).

„Die Natur so lassen, wie sie ist“ will die Naturschutzbehörde und lehnt den Wunsch der Gemeinde, unterhalb des Felsenmeers einen Teich zu bauen, rundweg ab (Echo vom 04.02.1987).



Obwohl noch ohne eigene Plätze, hat sich der Tennisclub Lautertal neun Monate nach seiner Gründung etabliert. Georg Haumann fungiert als Vorsitzender, ihn vertreten Ursula Lech und Karl Schattenfroh, Schatzmeister ist Albrecht Kaffenberger, Jugendwart Udo Gehbauer, Sportwart Helmut Lechner, Schriftführer Klaus Harjes, Beisitzer Ingrid Weyhrauch und Sigrid Dörrschuck (Echo vom 16.02.1987)

Groß war die Zahl der Vorstandsmitglieder, die den Tennisclub in seiner Gründungsphase unterstützten (Foto: koe)

2.493 Einwohner hat Reichenbach zum Ende des Jahres 1985 (BA vom 18.02.1987).

166 Freiwillige kommen zur Blutspendeaktion des DRK Lautertal in die Grund- und Hauptschule Reichenbach. 30 Spender werden mit der Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet, darunter die Reichenbacher Philipp Seeger, Karin Kaffenberger, Helga Degenhardt, Helmut und Martina Hechler, sowie Stefan Krauß (BA vom 21.02.1987).

„Im Lautertal ist die Bombe geplatzt“, titelt der BA. Karl Germann soll wieder Bürgermeister werden. „Als der heilige Petrus jüngst auf einer Wolke über das Lautertal schwebte, geriet er wieder einmal über die landschaftliche Schönheit des Gebietes ins Schwärmen. Wie schön könnte dieses Fleckchen Erde sein, wenn nur die leidige Politik nicht wäre. Bei diesem Gedanken geriet Petrus ins Träumen und er träumte seinen Wunschtraum von einem zufriedenen Lautertal. Und seine Nachricht hat in Lautertal wie eine Bombe eingeschlagen: Karl Germann, der 71-jährige, soll wieder Bürgermeister werden.

Dies scheine nur Vorteile zu bringen. Karl Germann, der ewig Rastlose, hätte wieder eine sinnvolle Tätigkeit, ausreichend Urlaub stünde ihm als Beamter des öffentlichen Dienstes auch zu, um seinem Hobby, dem Caravaning, frönen zu können, die Führungsschwäche im Bürgerlichen Block CDU/Freie Wähler wäre auf einen Schlag behoben.“ (BA-Narren-Anzeiger 1987) (Text: he)

Seniorenfahrt der Gemeinde Lautertal

Die wie immer von Rudi Müllerklein und seiner Frau Inge gut vorbereitete Saison-Eröffnungsfahrt der Lautertaler Senioren am 14. März 2013 führte nach Handschuhheim auf den Heiligenberg. Dort konnte eine riesige Thingstätte, die achtausend Sitzplätze hat besichtigt werden. Ganz besonders beeindruckte die Akustik, denn man verstand überall was auf der Bühne gesprochen wurde. Nicht weit von der Thingstätte entfernt befinden sich die Ruinen des Klosters St. Michael. Diejenigen, die bei einem kleinen Spaziergang die Gelegenheit nutzten die Ruinen zu besichtigen, konnten vom Aussichtsturm einen schönen Blick auf Heidelberg und das Neckartal genießen. Nach eineinhalbstündigem Aufenthalt ging es weiter nach Ladenburg, wo im Kaffeehaus Kaffee getrunken wurde. Auch Bürgermeister Kaltwasser konnte eines seiner Lieblingsge-



richte gedeckter Apfelkuchen mit Vanilleeis und Sahne genießen. (Bild Delarue)
Zum Abschluss mit Tanzmusik ging es anschließend nach Kirschhausen, wo man den Abend bei gutem Essen und Getränken gemütlich ausklingen ließ. (Text: Albrecht Kaffenberger, Foto: Delarue)

Termine:

Freitag, 22. März, 20.00 Uhr: Jahreshauptversammlung des Kerwevereins im Gasthaus „Zur Traube“.

Samstag, 23. März, 18.00 Uhr: Konzert der Reihe „wer will, kann kommen“ mit Frühlingsliedern in der ehemaligen Gärtnerei Hechler

Sonntag, 24. März, 11.00 Uhr: Eröffnung einer Fotoausstellung im Sitzungssaal des Rathauses.

Sonntag, 24. März, 14.30 Uhr: Jahreshauptversammlung des VdK Reichenbach/Lautern im Evangelischen Gemeindesaal.



*Auch wenn wir langsam genug vom Winter haben, war der Anblick des letzten Wintereinbruchs von letzter Woche doch sehenswert: der Ohlyturm von dickem Rauhreif eingehüllt.
Der Wald im Felsberg über 450 m glich fast einem „Zauberwald“ (Foto fk)*

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.